

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Hermannsches Sammel-Dr. 10631. Telefon-Nr.: 10631. Wiesbaden.  
Verlagsstellen: Frankfurt a. M. Nr. 106.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Erstausgabe: 7 Uhr abends, letzter Sonntags-  
Ausgabe: 11 Uhr abends.  
Verlag: Wiesbaden.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 16 Rpf., für einen Monat 48 Rpf., für einen halben Jahr 2,40 Rpf., für ein Jahr 4,80 Rpf. (einschließlich Post).  
Zahlung: Durch die Post bezogen 10 Rpf. (einschließlich Post).  
Zahlung: Durch die Post bezogen 10 Rpf. (einschließlich Post).  
Zahlung: Durch die Post bezogen 10 Rpf. (einschließlich Post).

Abbestellung: Bis zum 1. Dezember d. J. für den 1. Januar 1939.  
Abbestellung: Bis zum 1. Dezember d. J. für den 1. Januar 1939.  
Abbestellung: Bis zum 1. Dezember d. J. für den 1. Januar 1939.

Nr. 306.

Samstag/Sonntag, 31. Dezember 1938/1. Januar 1939.

86. Jahrgang.

## Mit stolzer Zuversicht ins neue Jahr.

### Deutsche Bilanz.

Von H. Günther.

An der Schwelle des neuen Jahres wenden sich die Gedanken noch einmal rückwärts auf das Geschehen eines Zeitabschnittes, das die Geschichte der Völker dieser Welt bestimmt. Gemessen an der langen Spanne, die ein Jahr im ewigen Kreislauf der Jahre bedeutet, könnte man die Fülle der Ereignisse im Jahre 1938 und ihre weltgeschichtliche Bedeutung an ein Wunder glauben lassen. Aber dieses Wunder wurde für uns Deutsche, das 80-Millionen-Volk Großdeutschlands, politische Wirklichkeit. Wer hätte vor einem Jahr, als der Führer die Parole gab, die eine Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens veränderte, daran gedacht, daß Jahreswende diesmal aus Zeiten nicht mehr bedeutete, daß Hoffnungen und Wünsche, die mit jedem Jahresanfang laut werden, so bald Erfüllung finden sollten.

Wenn wir heute an einmal Rückblick halten und Bilanz ziehen, die Bilanz des eigenen Schicksals und die Bilanz des Schicksals des deutschen Volkes, dann kommen wir zu dem Ergebnis, daß das Jahr 1938 ein gutes Jahr war, weil es ein erfolgreiches Jahr war und mit einem hohen Gewinn abschließt. Ein Gewinn, den uns nicht in den Schoß fiel, der vielmehr erkämpft werden mußte in harter Selbstkämpfung und mit dem sehr Willen, auch den höchsten Einsatz zu leisten, wenn es galt, den Lebensrechten unseres Volkes Geltung zu verschaffen. Niemals hätten wir diesen festen Willen zum Durchbruch bringen können, wenn uns die Fülle der Jahre zu Hilfe gekommen wäre, die uns die Fülle der Jahre zu Hilfe gekommen wäre, die uns die Fülle der Jahre zu Hilfe gekommen wäre.

An der Schwelle des neuen Jahres wenden sich die Gedanken noch einmal rückwärts auf das Geschehen eines Zeitabschnittes, das die Geschichte der Völker dieser Welt bestimmt. Gemessen an der langen Spanne, die ein Jahr im ewigen Kreislauf der Jahre bedeutet, könnte man die Fülle der Ereignisse im Jahre 1938 und ihre weltgeschichtliche Bedeutung an ein Wunder glauben lassen. Aber dieses Wunder wurde für uns Deutsche, das 80-Millionen-Volk Großdeutschlands, politische Wirklichkeit. Wer hätte vor einem Jahr, als der Führer die Parole gab, die eine Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens veränderte, daran gedacht, daß Jahreswende diesmal aus Zeiten nicht mehr bedeutete, daß Hoffnungen und Wünsche, die mit jedem Jahresanfang laut werden, so bald Erfüllung finden sollten.

An der Schwelle des neuen Jahres wenden sich die Gedanken noch einmal rückwärts auf das Geschehen eines Zeitabschnittes, das die Geschichte der Völker dieser Welt bestimmt. Gemessen an der langen Spanne, die ein Jahr im ewigen Kreislauf der Jahre bedeutet, könnte man die Fülle der Ereignisse im Jahre 1938 und ihre weltgeschichtliche Bedeutung an ein Wunder glauben lassen. Aber dieses Wunder wurde für uns Deutsche, das 80-Millionen-Volk Großdeutschlands, politische Wirklichkeit. Wer hätte vor einem Jahr, als der Führer die Parole gab, die eine Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens veränderte, daran gedacht, daß Jahreswende diesmal aus Zeiten nicht mehr bedeutete, daß Hoffnungen und Wünsche, die mit jedem Jahresanfang laut werden, so bald Erfüllung finden sollten.

An der Schwelle des neuen Jahres wenden sich die Gedanken noch einmal rückwärts auf das Geschehen eines Zeitabschnittes, das die Geschichte der Völker dieser Welt bestimmt. Gemessen an der langen Spanne, die ein Jahr im ewigen Kreislauf der Jahre bedeutet, könnte man die Fülle der Ereignisse im Jahre 1938 und ihre weltgeschichtliche Bedeutung an ein Wunder glauben lassen. Aber dieses Wunder wurde für uns Deutsche, das 80-Millionen-Volk Großdeutschlands, politische Wirklichkeit. Wer hätte vor einem Jahr, als der Führer die Parole gab, die eine Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens veränderte, daran gedacht, daß Jahreswende diesmal aus Zeiten nicht mehr bedeutete, daß Hoffnungen und Wünsche, die mit jedem Jahresanfang laut werden, so bald Erfüllung finden sollten.

Soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aufbau, der vor sechs Jahren begonnen wurde, tüchtig vorangebracht ist. Allein mit der Feststellung, daß sich das Auskommen aus Steuern und Zöllen seit dem Jahre 1933 ohne Steuererhöhung ungefähr verdoppelt hat, läßt sich die Steigerung des Volkseinkommens und die gesunde Entwicklung der Reichsfinanzen überzeugend belegen. Die gewaltigen Leistungen des deutschen Aufbaus hatten eine durchgreifende Neuregelung des Arbeitsinhaltes zur Voraussetzung. Umso mehr als auch die Sicherung des Kräftebedarfs für staatspolitische Aufgaben Maßnahmen von einschneidender Bedeutung erforderte. Anstelle der Arbeitslosigkeit, die für die Demokratie noch immer ein unlösbares Problem ist, trat bei uns bereits ein Facharbeitermangel ein, dessen Befreiung als vorrangige Aufgabe betrachtet wird. Die Arbeiten des Vierjahresplanes wurden entsprechend den Wünschen des Führers planmäßig weitergeführt. 3000 Kilometer Reichsautobahn waren noch vor Ablauf des Jahres fertiggestellt. Unsere Ernährung ist gesichert, die gute Ernte dieses Jahres erbrachte zahlreiche Vorräte. In der Sozialpolitik bleibt die Schaffung eines ausreichenden und gesunden Wohnraumes eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Die damit im Zusammenhang stehenden bevölkerungspolitischen Maßnahmen wurden durch Verdoppelung des für die Kinderbeihilfen in Frage kommen-

den Personenteiles, bevölkerungspolitische Gestaltung der Einkommenssteuer, Darlehen und Beihilfen für Beschäftigung, Wohnungsbau, Darlehen und Beihilfen für Kindererziehung, Wohnungsbau, Darlehen und Beihilfen für Kindererziehung, Wohnungsbau, Darlehen und Beihilfen für Kindererziehung.

Nur ein kleiner Auschnitt, der nach jeder Seite hin noch zu ergänzen wäre, konnte in dieser Bilanz gegeben werden. Er gibt ein Bild von der Vielfältigkeit der Aufgaben, die zu lösen waren und die noch zu lösen sind. Aufgaben, für deren Bewältigung Partei und Staat in inniger Zusammenarbeit alle Kräfte einsetzten. Wir werden auch im neuen Jahr die Hände nicht in den Schoß legen und mit dem Ehrgeiz uns zufrieden geben können, sondern wir werden mit härtester Anspannung aller unserer Kräfte am Weiterbau des neuen Staates, den durch die Vergrößerung auch neue Aufgaben auferlegt, arbeiten müssen. Adolf Hitler hat einmal den Anspruch getan, daß für den Nationalsozialismus die Aufgaben nie erschöpft sein werden. Die Fortschritte, die auf allen Gebieten bereits festzustellen sind, waren nur möglich, weil unter ihm Fühlen, Denken und Handeln nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausgerichtet wurde. Mit stolzer Zuversicht grüßen wir deshalb das neue Jahr.

## Die Parole des Führers für 1939.

Adolf Hitlers Dank an das schaffende Deutschland. — Große Aufgaben für die Zukunft. — Großdeutschlands Bekenntnis zu freibewerbendem Aufbau.

Vertragsgaben, 30. Dez. Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:  
Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!  
Parteilichen!

In ergriffener Dankbarkeit gegenüber dem gnädigen Willen der Vorsehung verläßt das nationalsozialistische Deutschland das Jahr 1938. Mit ihm geht nicht nur das letzte Jahr der nationalsozialistischen Revolution und der durch sie errichteten neuen Volks- und Staatsführung zu Ende, sondern vor allem das ereignisreiche Jahr der Geschichte unseres Volkes seit vielen Jahrhunderten.

Wenn die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung und unserer Partei in den ersten fünf Jahren seit 1933 vorwiegend der Überwindung der inneren, politischen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Not unseres Volkes galt, dann gelang es in den hinter uns liegenden zwölf Monaten, das größte Problem unserer außenpolitischen Lage zu lösen.

Wer wird angesichts des heute ausgerichteteten Großdeutschen Reiches nicht in bewegter Ergriffenheit zurückdenken an das, was wir vor sechs Jahren voranden. Und wer will nach einem so unerschütterlichen Wandel im Leben eines Volkes noch länger die Richtigkeit der angestrebten Kräfte sowohl als der angewandten Methoden bezweifeln? In Deutschland — niemand, er wünschte sich denn das Unglück unseres Volkes. In der Umwelt freilich alle jene, die die Wiederanerkennung des Reiches, ganz gleich aus welchen Gründen, ablehnen zu müssen glauben.

Wenn ich am Abschluß dieses reichsten Jahres in

unserer Geschichte zurückblicke, dann erfüllt mich neben dem tiefsten Dank an die Vorsehung der Dank an meine Partei! Die nationalsozialistische Bewegung hat dieses Wunder vollbracht. Wenn der Herrgott dieses Werk gesungen ließ, dann war die Partei sein Werkzeug.

Sie hat mir bald zwei Jahrzehnte lang in unverbrüchlicher Treue als Instrument geholfen, die Voraussetzungen zu schaffen, die den deutschen Wiederaufstieg einleiten und erzwingen konnten. Sie hat jene innere Geschlossenheit unseres Volkstums in den vielen Jahren einer unermüdlichen Arbeit gefördert, die es mir ermöglichte, in entscheidender Stunde, die geballte Kraft der ganzen Nation hinter mich zu stellen, auch auf die Gefahr der letzten und schwersten Kämpfe hin. Alle die Führer und Führerinnen der Partei, ihrer Kampforganisationen sowie ihrer angeschlossenen Verbände, und alle die Millionen bewährter oder namenloser Parteigenossen und Parteigenossinnen, alle diese aktiven Nationalsozialisten können am Ende des Jahres 1938 mit Befriedigung und Stolz auf die durch ihre Arbeit mitwirkte Schaffung des Großdeutschen Reiches blicken.

Die durch den Nationalsozialismus erfolgte Umrichtung einer neuen Volksgemeinschaft und eines unerschütterlichen politischen Regimes gestalten es mir auch, den Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht durchzuführen. Sie hat in diesem Jahr ihre ersten großen Bewährungsproben abgelegt. Offiziere und Mannschaften teilten sich im Einsatz für das nationalsozialistische Großdeutsche Reich. Das deutsche Volk aber ist wieder stolz auf seine Soldaten!

Der Staat selbst und seine Verwaltung haben in diesem Jahr eine Aufgabe ersten Ranges hervorragend gelöst.

Über allem aber liegt mein Dank dem ganzen deutschen Volke zu. Es hat durch seine wunderbare Haltung wesentlich beigetragen, einer verblendeten Umwelt die letzten Hoffnungen auf das Wiederanbrechen des alten Erbbaus der Deutschen zu nehmen. Keiner der sogenannten demokratischen Staatsmänner hatte in diesem Jahre auch nur annähernd das Recht, so sehr im Namen seines Volkes zu sprechen als ich. Dies hat mitgeholfen, ohne Krieg eine europäische Frage zu lösen, die so oder so einmal gelöst werden mußte. Der Friede des deutschen Bauern hat uns dabei die Ernährung des deutschen Volkes gesichert. Der deutsche Arbeiter aber hat es fertiggebracht, in unserer Wirtschaft die Produktion auf das außerordentlichste zu steigern. Mein besonderer Dank gilt den Hunderttausenden, die die Wehrmacht des Reiches mit ihrem Willen, dem Panzer und Ketten umgeben haben, von dem wir wissen, daß keine Macht der Welt ihn jemals aufbrechen wird.

In dieser selben Zeit hat die Organisationsfähigkeit unseres Volkes Triumphe gefeiert. Neben die glanzvollen Leistungen der Wehrmacht treten die nicht minder glänzenden Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaft und auf dem unserer allgemeinen Verwaltung. Es wird aber einmal in der Geschichte besonders vermerkt werden, daß — trotz dieser äußersten politischen Spannungen und gigantischen Anstrengungen und Erfolge — das kulturelle Leben in seinem Augenblick zum Stillstand kam, sondern im Gegenteil auf einen wunderbaren Ausstieg hinzunehmen vermag. So hat die nationalsozialistische Volksgemeinschaft auf allen Gebieten ihres reich ge-

## Gauleiter Sprenger zum Jahreswechsel

Nationalsozialisten in Hessen-Nassau!

Hinter uns liegt ein Jahr ungeheurer politischer Erfolge. Die erste eines jahrausendebalten Kampfes um das Werden des Reiches durfte heimgetragen werden durch die von niemandem zu überbittende Opferbereitschaft unserer einzigen Volksgemeinschaft in der Idee des Nationalsozialismus.

Den Stunden des Ernstes, in welchen das deutsche Volk im vergangenen Jahre seine Entschlossenheit und seinen durch nichts zu beugenden Willen zum Einsatz für Freiheit und Ehre der Nation bezeugte, folgten die Stunden des Stolzes und der Freude über die Heimkehr von zehn Millionen bislang getriebener deutscher Brüder.

Das Reich ist unser geworden, nichts Größeres kann es geben. Das Reich wurde unser durch die Tapferkeit und Energie des Führers! Das Reich wurde unser, weil der Führer sich zu jeder Stunde auf uns verlassen konnte! Und das Reich wurde unser, weil sich die Haltung eines ganzen Volkes, der Helde, die es für dieses Ziel gefassten sind, würdig erwieß!

Daran legt uns immer denken, ein Jahr der Erfüllung liegt hinter uns. Es verpflichtet uns, umso mehr neuen Grundrissen treu zu bleiben, die diesen Erfolg erringen ließen.

So grüßen wir das Jahr 1939 mit dem festen Vertrauen, daß es uns in geistiger und gewohnter Volkseinschätzung antreffen soll: Als Nationalsozialisten Adolf Sprenger.







# Wiederherstellung memeldeutscher Rechte.

Die litauische Staatspolizei aufgelöst. — Einstellung von Memelländern bei den Behörden. — Litauen verzichtet auf Eideseistung der memelländischen Landtagsabgeordneten. — Beschlüsse des litauischen Kabinetts.

Memel, 31. Dez. (Funkmeldung.) Der litauische Gouverneur für das Memelland, Gailius, der an der letzten Kabinettsitzung vom 29. Dezember teilnahm, hat den litauischen Behörden mitgeteilt, dass er die litauische Staatspolizei aufgelöst und die memelländischen Landtagsabgeordneten die Eideseistung der memelländischen Landtagsabgeordneten. — Beschlüsse des litauischen Kabinetts.

1. Die Aufhebung der bisher im Widerspruch zum Memelstatut von Litauen geforderten Eideseistung für die Abgeordneten des neu gewählten memelländischen Landtages, die auf das litauische Staatsoberhaupt und auf die litauische Verfassung zu leisten war.

2. Die Entlassung der litauischen Sicherheitspolizei aus dem Memelland.

3. Derzeitige Beamte der litauischen Staatsbehörden, die Bürger des Memellandes sind, sind zur Zeit in Groß-Litauen beheimatet, können auf Antrag beim Regierungsgouverneur wieder in das Memelland zurückgeführt werden, ebenso ist beschlossen worden, sämtliche im Laufe der

Jahre aus ihren Stellenungen gebrachten Memeldeutschen, die freiwillig mit wohnortveränderter Rechte übernommen und aus irgend einem Grunde entlassen wurden, nach Prüfung der einzelnen Fälle wieder in ihr altes Dienstverhältnis im Memelland zu bringen.

4. Die Außerachtlassung des Enteignungsgegesetzes für das Memelland.

5. Die Abfassung des Gesetzes in den litauischen Auslandsverträgen künftig auch in deutscher Sprache.

6. Die Ämter der litauischen Staatsbehörden werden angewiesen, fortan sich auf das litauische an dem Grundgesetz der Gleichheit der deutschen und der litauischen Sprache festzuhalten.

Ferner hat Gouverneur Gailius Präsident Balchows mitgeteilt, daß die Frage der Beilegung des Staatsstreiks gegen das Memelland noch offen sei. Es seien dieserhalb noch Besprechungen im Gange, die sich wahrscheinlich noch einige Monate hinziehen würden.

## 1938 ein „unangenehmes Jahr!“

Chamberlain unterstreicht in einer Neujahrsansprache die englische Aufstellung.

London, 31. Dez. (Funkmeldung.) In einer Neujahrsansprache bezeichnete Chamberlain das vergangene Jahr als ein unangenehmes. Man könne dankbar sein, daß der Friede gerettet worden sei. Ganz besonders aber unterstrich der Ministerpräsident, wie schon in einer anderen Neujahrsansprache, daß England an dieser Jahreswende härter als am Anfang des Jahres sei und eine gewaltige Aufgabe zurückzuführen habe, wodurch allerdings seine Friedensbestrebungen mit denen der Ansprache abgeflochten hat, eine gewisse Entmutigung erfahren.

## Nicht vorläufig erfolgt!

„Nationalspanien für Bombenabwürfe auf britische Schiffe nicht verantwortlich.“ — Ein dementsprechendes Eingeländnis der „Times“.

London, 31. Dez. (Funkmeldung.) General Franco hat in seiner Jahresansprache als Chef der nationalspanischen Regierung Großbritannien auf eine erneute Beschwerde über die Beschädigung britischer Handelsschiffe in nationalspanischen Gewässern geantwortet. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ will einiges aus dem Inhalt dieser Antwortnotiz erfahren haben, wenn der Text auch, wie er lautet, amtlich noch nicht bekanntgegeben wurde. Nach der „Times“ blieben die Nationalspanier bei der von ihnen seit sehr langer Zeit vertretenen Auffassung, daß vor Beendigung des Krieges von Kompensationen keine Rede sein könne. Die Nationalspanier wünschten auch nicht die Ernennung einer britischen Untersuchungskommission; sie erklärten vielmehr, daß Bombenabwürfe auf britische Schiffe niemals vorläufig erfolgt sind, was sie auch ohne die Unterstützung einer britischen Untersuchungskommission feststellen könnten.

Wenn das der Tenor der Antwort Francos sei, sagt der diplomatische Korrespondent der „Times“, dann bliebe die Streitfrage ziemlich unverändert, und es liegt aus diesen Betrachtungen den lokalen Schluß: „Es sei daher unmöglich gewesen, die Verantwortung für die mehrfach und genau ausgeführten Bombenabwürfe den Nationalspaniern zuzuschreiben.“

## Mittler zwischen zwei Völkern.

Neujahrsansprache an die Deutschen in der Tschcho-Slowakei.

Prag, 30. Dez. Der Führer der deutschen Volksgruppe in der Tschcho-Slowakei, Abgeordneter Ernst Kundt, hat eine Neujahrsansprache gehalten, in dem er u. a. hervorhebt, daß es seit unendlichen Zeiten ein Deutschum im Innern des böhmisch-mährischen Raumes gegeben hat. „In härtester Zeit haben unsere Vorfahren ausgehalten, selbst in Zeiten blieben sie, in denen es schien, als gebe es für das deutsche Volk keine Zukunft mehr. Heute aber, da unser Volk durch die Tatkraft Adolf Hitlers sich erst am Anfang eines neuen großen Wiederaufstieges befindet, ist bei aller noch wirksamen Härte der Gegenwart unsere Zukunft gesichert denn je.“

Darum, Deutsche der Tschcho-Slowakei, erkennt an dieser historischen Jahreswende eine Aufgabe, die auch als Vorposten des deutschen Nationalsozialismus aufsteht. Ist: Deutsches Volkstum in all seiner Vielfalt wird durch zwei Völker in der Mitte Europas, deren Zuträufel immer ungeschlächter für diese beiden, vielfach sogar für ganz Europa bedeuten, deren Zusammenwirken aber Kulturwerte schuf, auf die wir beide, Deutsche und Tschechen, stolz sein können.“

## Die Ukrainer in Polen

halten an ihrer Autonomieforderung fest.

Warschau, 30. Dez. In Lemberg tagte der Volkskongress der ukrainischen ukrainischen Organisation, URO, deren Gesetzesantrag um die Zuerkennung einer territorialen Autonomie für die von Ukrainern bewohnten Gebiete der ersten Tages bekanntlich zurückgewiesen worden ist. An der Sitzung nahmen 45 Vertreter der URO-Organisation aus allen ukrainischen Gebieten Polens teil. Die Tagung gestattete sich zu einem starken Erfolg des Vorstrebens der URO, Bischofsmarschall Madzaj, dessen Politik fast einstimmig gutge-

## Syrien kämpft für völlige Unabhängigkeit.

Beirut, 30. Dez. Im Laufe der verschiedenen Besprechungen, die in den letzten Tagen vom Präsidium des syrischen Nationalrats abgehalten wurden, bildeten sich zwei Gruppen heraus: die eine verlangt sofortigen Eintritt der alten und Bildung einer neuen Regierung, die unerschrocken mit allen Mitteln den Kampf gegen Frankreich für die Freiheit Syriens aufnehmen soll; die andere Gruppe ist für ein Weiterbestehen der jetzigen Regierung unter dem Ministerpräsidenten Rada, verlangt aber ein „aktiviertes Programm“, mit dessen Hilfe die Selbständigkeit Syriens erlangt werden soll. Die Lage in Damaskus ist noch wie vor ungesichert, besonders nachdem eine aus Paris eingetroffene Tagesbeilage ankündigt, daß

heißt wurde. Es wurde u. a. beschlossen, den Kampf um die nationale Autonomie fortzusetzen, und Mutur wurde bevollmächtigt, weitere Schritte zu ihrer Verwirklichung zu unternehmen. Dieser Beschluß ist als ein Zeichen für die fortschreitende nationale Sammlung der Ukrainer in Polen auf der Grundlage der Autonomieforderung zu bewerten.

## Unter humanitärem Mantelchen.

Amerika schenkt Kroatien 600 000 Tsh Weiz. — Roosevelt's Sorge für die Kroaten.

New York, 30. Dez. Aus dem amerikanischen Getreideüberfluß sollen auf Wunsch Roosevelts 600 000 Tsh Weiz nach Kroatien gebracht werden. Auch die Verschiffungsstellen, die eine halbe Million Dollar ausmachen, soll Amerika selbst aufbringen. Roosevelt hat bereits einen persönlichen Besuch unter Vorsitz des New Yorker Industriellen Joseph MacDonals ernannt, der das notwendige Geld zusammenbringen soll. Der Weizen wird von der Bundesgetreidebehörde an das Rote Kreuz überwiesen, das dann die Verteilung in Kroatien vornehmen wird, und zwar werden 100 000 Hektar im Monat ausgegeben werden.

Die amerikanische Presse gibt selbst zu, daß die Hilfeleistung in erster Linie eine politische Absicht zugrunde liegt, nämlich die, Kroatien den Rücken zu kehren. Gleichzeitig wird aber durch diese Aktion, die mit einem humanitären Mantel behangen ist, der amerikanische Getreideüberfluß auf eine zweifelhafte Weise verringert.

## Léon Blum, ein Freund der jüdischen Filmbeträger.

Paris, 30. Dez. Die Ständesoffiziere der Filmjuden Nathan-Lannanapi und Genossen nimmt von Tag zu Tag größere Ausmaße an, die in vieler Hinsicht an den Ständesoffizier erinnern. Ursprünglich meißelte die Presse, daß es sich bei den Betrügerinnen dieses aus Rumänien stammenden jüdischen Proletenkomplexes nur um sieben Millionen Franken handele. Von einem Tag zum anderen erhöhte sich die Summe der Unterschlagungen und Betrügereien, so daß jetzt schon von 700 Millionen Franken gesprochen wird, die in die unerschöpflichen Kassen der jüdischen Verbrecher fließen. Es handelt sich hierbei also nur um den augenblicklichen Stand der Schadenssumme.

Mehrere Blätter, darunter „Le Journal“ und „Liberté“, stellen die Frage, wer der Beschützer des Juden Nathan-Lannanapi und seiner Genossen gewesen seien, die so lange Jahre ungehindert ihre Betrügereien durchführen konnten. Bekanntlich war der Jude Fisch als Chef bei den Volksfrontregierungen persona grata. Bei leidlichen Empfinden und Geldmachten der Bande Lannanapi-Fisch waren wiederholt Volksfrontminister und namhafte Volksfrontführer, an der Spitze Léon Blum, zu Galt. Der „Jour“, der schon im Jahre 1935 einen großen Enthüllungsskandal über die Ständesoffiziere Nathan-Lannanapi durchführte, sagt die Volksfront-

Zum Jahresabschluss spricht Reichsminister Dr. Goebbels Samstagabend von 19 bis 19.15 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volk. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

## Kurze Umschau.

Die deutsche Regierung hat vor kurzem der britischen Regierung ihre Absicht mitgeteilt, in Übereinstimmung mit den in den deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1935 und vom 17. Juli 1937 niedergelegten Verfahrensvorschriften gewisse ihr auf Grund dieses Abkommens zustehenden Rechte auszuüben. Vertreter der britischen Admiralität sind am 29. d. M. in Berlin eingetroffen, wo sie mit den zuständigen deutschen Behörden Fragen erörtern werden, die sich aus der obigen Mitteilung ergeben.

Die Berliner Zeitung „Germania“ teilt in der Ausgabe vom 31. Dezember ihren Lesern mit, daß sie mit dem gleichen Tage ihr Erscheinen einstellen. Das Blatt hat damit am Ende seines 68. Jahrganges zu bestehen aufgehört.

Nach einer hier vorliegenden amtlichen Meldung aus Finnischer Quelle sind die Verhandlungen über die Ålandinseln soweit vorgeschritten, daß möglicherweise der finnische und der schwedische Außenminister Anfang Januar in Stockholm zusammenkommen, um über die künftige Regelung der Frage zu entscheiden.

Die Bewohner der Londoner Gitter erlebten heute früh eine peinliche Überraschung. Arbeitslose entketteten auf einem Monument, einer hohen Erinnerungssäule an das Londoner Feuer im Jahre 1677, ein langes Banner, auf dem in großen Lettern zu lesen war, daß es zu einem glücklichen Neuen Jahre gehören würde, wenn Arbeitslose 1939 nicht mehr zu hungern brauchten.

Im amtlichen Pariser Geschäftsblatt vom Samstag wird eine Verordnung des Landesverteidigungsministers zur Schaffung eines neuen Wehrkreises veröffentlicht, der an der Nordostgrenze durch Teilung des Wehrkreises 20 erhöht und die Bezeichnung Wehrkreis 10 tragen wird. Die entsprechenden Maßnahmen zur Durchführung dieser gebietsmäßigen Veränderung, können jedoch nicht sofort ergriffen werden wegen der Schwierigkeiten aller Art, die für die Militärbehörden daraus entstehen.

Wie verlautet, hat die ungarische Regierung am Freitagvormittag in Frage eine Demarche unternehmen und gegen die Sendungen des slowakischen Rundfunks protestiert, die sie als ungarisch feindlich bezeichnet.

regierung Léon Blums an, der ein guter Freund der angeklagten jüdischen Gauner sei, daß sie gleich nach ihrer Regierungsübernahme die gerichtliche Strafverfolgung dieser Verbrecherbande verhindert habe. Die „Liberté“ betont in diesem Zusammenhang, daß der jüdische Marginalisierter Blum sich von diesem Schlag nicht so leicht erholen werde.

Der „Petit Parisien“ hat gestern eine Nacht gebracht, die in Kreisen des Jukipalastes größtes Aufsehen erregt hat. Das Blatt berichtet von einem Justizrat, der einem bekannten Restaurationsbesitzer in Dijon feierlich auf die Frage, was er von den Aktien der Nathan-Lannanapi-Gesellschaft halte, geraten habe, diese Aktien sofort zu verkaufen, denn er, der Gerichtsrat, werde die Betrüger wegen großer Betrügereien in Kürze verhaften lassen. Wie der „Petit Parisien“ bemerkt, handelte es sich um den im Anhang an den Ständesoffizier-Standard auf geheimnisvolle Weise ums Leben gekommenen Justizrat Prince. Welchen Zusammenhang der Tod Princes, der kürzlich gerichtlich festgestellt wurde, mit den Ständesoffizieren der Ständesoffiziere zusammenhängen wurde, mit den schon im Jahre 1935 laufenden Betrugsanklagen Nathan-Lannanapi hat, müsse schnellstens geklärt werden.

## Abbruch der Beziehungen zwischen Iran und Frankreich.

Paris, 30. Dez. Die französische Presse veröffentlicht in Form einer kurzen Nachricht eine Ausrufung von Teheran, nach der zwischen Iran und Frankreich die Beziehungen abgebrochen worden sind. In unterrichteten Kreisen bestätigt man, daß die Regierung des Iran die Initiative zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Frankreich ergriffen habe. Dieser Abbruch sei im Verlauf des Donnerstags dem französischen Gesandten in Teheran mitgeteilt worden. Der iranische Gesandte in Paris wollte bereits im Laufe des Freitagvormittags dem Quai d'Orsay einen Besuch ablegen und eine Erklärung für die Gründe dieses Abbruchs geben. Vor etwa einem Jahr, so heißt es, habe der iranische Gesandte in Paris beim Außenministerium eine Protestnote

wegen eines Vorfalls in einer Pariser Revuezeitung überreicht, das den Schah von Persien zum Gegenstand hatte und in Teheran als eine Beleidigung empfunden worden war. Man glaubt, daß diesem ähnlichen Gründe vorliegen und der „Paris Match“ erinnert daran, daß vor einiger Zeit bereits einmal die diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Teheran eines amtlichen Briefes aus Kowwelle wegen für eine Zeitlang abgebrochen wurden und daß auch der iranische Gesandte in Washington aus ähnlichen Gründen abberufen worden sei. Amlich wird in Teheran mitgeteilt, daß die kaiserliche iranische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich infolge kändiger gehäufiger Angriffe in der französischen Presse abgebrochen hat.

## Wieder stalinfeindlicher Geheimfender in Sowjetrußland.

Mosk., 30. Dez. In der vergangenen Nacht konnte kurz nach 23 Uhr MZJ, wieder ein Geheimfender in Sowjetrußland beobachtet werden, der sich als „Sender des Bundes der Befreier Rußlands“ bezeichnete und eine stalinfeindliche Sprache führte. Der Sender arbeitete gleichzeitig auf zwei verschiedenen Wellenlängen, und zwar etwa auf 8550 KHz und 10 250 KHz. Man konnte die bereits früher gehörte Stimme der

Sprecherin vernehmen, die, an die russischen Bauern gerichtet, u. a. sagte: „Durch Wlad und Zischlag sollte es uns etwas erreicht werden. Das ist nun schließlich auch der Fall. Es ist erreicht worden, daß das ganze russische Volk hungert und dem Elend preisgegeben ist. Die Kolchoswirtschaft ist der Ruin des Bauernums im ganzen Lande.“ Mit dem Ruf: „Fort mit den roten Machthabern!“ Es lebe der Verband der Befreier!“ schloß die Sprecherin ihren Vortrag.

Nach einer längeren Pause setzte dann wieder der Sender ein. Er wies darauf hin, daß trotz der Verfolgungen, denen der Verband der Befreier ausgesetzt ist, die Zahl der Mitglieder weiter steigt, und sprach anschließend gleichfalls über die Mißbräuche der Kolchoswirtschaft. Eine ganze Anzahl von Störern verurteilte den Empfang des Sowjet-Sender senders unmöglich zu machen, was ihnen aber nicht gelang.

Wie Reuters aus Jerusalem meldet, hat der Gouverneur allen Jerusalem arabischen Tagelohnern ihre Zahlungsbücher mit Wirkung vom Samstag entziehen lassen, weil von einer dieser Tagen aus auf zwei Angehörige der britischen Luftwaffe geschossen worden sein soll.







## Zwei bewährte Mitarbeiter scheiden.

Betriebsappell im „Tagblatt-Haus“.

Am Freitagvormittag kam die Betriebsgemeinschaft der 2. Schellenbergischen Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, zu einem Betriebsappell zusammen. Es galt, Abschied zu nehmen von Arbeitskameraden, die ein Pensionat hinüber ins Arbeitslohn dem Betrieb des Wiesbadener Tagblatt zur Verfügung gestellt haben und die nun infolge Erreichens der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand treten. Es ist einmal der Abteilungsleiter in der Anzeigenabteilung des Wiesbadener Tagblatt, Johann Konrad, der geboren am 6. Mai 1873, im Jahre 1893 in den Dienst unserer Zeitung trat. Er arbeitete zuerst als Schriftsetzer, dann als Umsetzer und schließlich leitete er den umfangreichen Betrieb unserer Anzeigenabteilung.



Der Betriebsführer verabschiedet sich von den Arbeitskameraden.

Von links nach rechts: Betriebsführer Stein, Betriebsführer Prof. Dr. Schellenberg, Abteilungsleiter Konrad, Maschinenleiter Bernhard. (Foto: Elpert.)

Der zweite Berufsamerad, der uns mit dem 31. Dezember 1938 verläßt, ist der Maschinenleiter Heinrich Bernhard, geboren am 15. 10. 1873, der im Jahre 1891 als Schriftsetzer eintrat und als tüchtiger Meister des Setzers seine Tätigkeit im „Tagblatt“ Kleinanzeigen beendete. Beide Arbeitskameraden waren ununterbrochen in unserem Betriebe tätig, mit Ausnahme der Jahre 1915—1918, wo sie im Felde fanden.

Bei dem Betriebsappell dankte der Betriebsführer, Professor Dr. Schellenberg, den beiden Scheidenden für ihre treue Mitarbeit am „Wiesbadener Tagblatt“. Er wünschte ihnen einen schönen Feierabend nach all den langen Jahren der Mühe und Arbeit, die mit treuer Pflichterfüllung ausgefüllt waren. Er wünschte ihnen ein glückliches Leben im Ruhestand, das ihnen die besten Jahre ihres Lebens bringe. Die Betriebsgemeinschaft ließ den beiden dieses Dankes. Die Betriebsgemeinschaft ließ den beiden dieses Dankes.

beiden Kameraden durch Betriebsführer Stein ein Führerbild und ein Blumenangebinde überreichen und außerdem kleine Erinnerungsgegenstände. Die beiden Mitarbeiter waren sehr dankbar für die kameradschaftlichen Verbundenheit mit den Scheidenden.

Die Menschen keine Freunde sind und begibt sich rückwärts in ihren Schicksal. Auf der Wanderung durch die Glasbläser folgt es ihm, ist immer irgendwo nahebei, beobachtet, laßt mit jedem Schritt. In man im Gartenzimmer, kommt es bis auf den Tisch gesteuert, und wenn man gemächlich während der Arbeitspause sich ausstreckt, liegt es nur auf der vorstehende Tischplatte und läßt dort wie aus einem Nichtsplatz wachsend sich nieder. Ein heller Ton tritt aus der Reihe, das Köpfchen nicht wie vertraute Zweigspitze ist, sondern wie ein Vogel. Wie oft hat die Natur mitten in Winterkarre ein kleines Frühlingswunder! Wie die Pflanzen grünen und blühen und wachsen, so auch die Menschen. Die Wärme, die sie in sich haben, das Köpfchen im Gewächshaus ein Bote von Sonne, Glanz und Freude. Es scheint fürderstehendes Licht, und es wird wie ein Sonnengestirn gegenwärtig sein, bis eines Tages ländere Luft es hinaus in die Freiheit läßt. Die Wärme wird nicht mehr, sondern die Wärme, die sie in sich haben, in seiner Helligkeit ihnen vielfach erzählen, wie es in ihren Wunden brennt und Nahrung fand, und seine schönsten Nieder werden durch die mit Blütenblüten bedeckten Bäume schallen.

## Das Soziale Ehrengericht greift durch.

Die Betriebsführereigenschaft für acht Jahre aberkannt.

Das Soziale Ehrengericht beauftragte sich in seiner letzten Sitzung im alten Jahr mit einem Schreiben Betriebsführer als die es haben. Der Herr, der die weiblichen Betriebsführereigenschaft für acht Jahre aberkannt. Der Angeklagte gründete im Jahre 1937 in Wiesbaden eine Firma, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb eines Reinigungsmittels befaßte. Der Angeklagte hatte zur Gründung der Firma eine Reihe namhafter Vorgesetzte, darunter auch ein tüchtiger Betriebsführer, der bereits 100 Angestellte und Arbeiter. Über bereits im Jahre 1938 brach die Firma zusammen. Der Angeklagte ließ sich von der Firma aus, um dadurch die Weiterführung in Form einer Betriebsgemeinschaft zu ermöglichen. Allein es war zu spät und der Zusammenbruch nicht mehr zu vermeiden. Die Firma wurde aufgelöst, die Betriebsführereigenschaft an Gehältern und Löhnen und außerdem an sozialen Abgaben. Von der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden ist der Angeklagte wegen seines Verhaltens den beiden weiblichen Angeklagten gegenüber zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, die er gegenwärtig verbüßt.

Die Anklage des Betruges des Treubünders der Arbeit fähig ist auf dieses Urteil. Der Vertreter des Treubünders der Arbeit beantragte, dem Angeklagten für dauernd die

## Zeitweise aufheiternd und wieder kälter.

Wie erwartet, haben die letzten Tage des Jahres weitere Schneefälle gebracht, die recht ergiebig waren und ohne die ein „richtiger“ Winter gar nicht denkbar ist. Das dabei eine Milderung des Frostes eintrat, ist nicht verwunderlich, da die starke Schneefälle wenigstens in Westdeutschland nur selten der strenger Kälte, sondern meist bei Temperaturen nur kommen, die sich in der Nähe des Gefrierpunktes aber sogar etwas darüber halten. Im übrigen dauerte so strenge Kälte, wie wir sie vor wenigen Tagen erleben, niemals länger als ein paar Tage an und selbst in Wintern, die als besonders streng gelten, wird der härteste Frost stets bald wieder von mäßiger Kälte, oft sogar von ausgesprochenem Tauwetter abgelöst. Von letzterem kann aber bis jetzt kaum die Rede sein, denn die Temperaturen sind am Mittwoch nur vorübergehend über null Grad angeklungen und auch seit Freitagabend hatten sie durchschnittlich den jahreszeitlichen Normalwert noch nicht um 1 Grad überschritten.

Durch die infolge der weit nach Westen reichenden Kaltluftströmung eingetretene Ausbuchtung eines nach Auslauf über die Nord- und Ostsee verlaufenden Hochdruckrückens war unser Gebiet bis über die Weihnachtstage weitgehend dem Einfluß atlantischer Störungen entzogen worden. Erst

## Aus Kunst und Leben.

\* **Erwin Guido Kolbenheuer** erhielt vom Führer den **Adlerorden** des Deutschen Reiches. Der Führer und Reichsführer hat dem Schriftsteller Dr. phil. Dr. med. h. c. Erwin Guido Kolbenheuer in Solin bei München anlässlich seines 60. Geburtstages den Adlerorden des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Dichter“ verliehen. Im Rahmen einer Feier übernahm in der Nacht des Dichters in Solin der Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialdirektor Alfred Engelhardt, persönlich mit dem Dichter die Aufnahme des Adlerschritts. Der Dichter erhielt in einer kurzen Ansprache das Schreiben und die Bedeutung des Dichters für das deutsche Schrifttum und hob hervor, daß ein besonders glückliches Schicksal es so gefügt habe, daß diese hohe Ehrung in den Adlerschritt des Dichters bestanden. Der Führer hat dem Schriftsteller Dr. phil. Dr. med. h. c. Erwin Guido Kolbenheuer in Solin bei München anlässlich seines 60. Geburtstages den Adlerorden des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Dichter“ verliehen. Im Rahmen einer Feier übernahm in der Nacht des Dichters in Solin der Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialdirektor Alfred Engelhardt, persönlich mit dem Dichter die Aufnahme des Adlerschritts. Der Dichter erhielt in einer kurzen Ansprache das Schreiben und die Bedeutung des Dichters für das deutsche Schrifttum und hob hervor, daß ein besonders glückliches Schicksal es so gefügt habe, daß diese hohe Ehrung in den Adlerschritt des Dichters bestanden.

\* **Ein neues Museum in Frankfurt a. M.** In Frankfurt a. M. wird die Gründung eines Museums der deutschen Eintracht vorbereitet. Die Stadt Frankfurt erwarb vom Deutschen Angewandten Museum die Ausstellungssammlung „Kunst und Kultur“ die den Grundstein der Sammlungen des neuen Museums bilden soll. \* **Ein neues Kind von Bernhard Shaw.** Der unermüdete Bernhard Shaw arbeitet zur Zeit an einem Schauspiel, das den Titel „In den goldenen Tagen des guten Königs Karl“ tragen soll. Die Handlung spielt in der Zeit des englischen Königs Karl II. (1630—1685). Wie verlautet, soll das neue Schauspiel aus England nach einem Gelände, der sich in Paris befindet, abgekauft werden. \* **Rein Trolch, Königin Elisabeth von England** liegt einem Gelände, der sich in Paris befindet, abgekauft werden. \* **Rein Trolch, Königin Elisabeth von England** liegt einem Gelände, der sich in Paris befindet, abgekauft werden.

die Verlagerung des finnischen Hochdruckgebietes weiter ostwärts ermöglichte es den von Westen herannahenden Depressionen bis an die nördliche Küste vorzudringen und von hier aus mit dem über dem Mittelmeer liegenden Tief in Verbindung zu treten. Auf der Rückseite der so entstandenen Tiefdruckfurche drehten die Winde bei uns nach Westen, so daß eine Zufuhr etwas milderer Meeresluft eine erhebliche Milderung des Frostes hervorriefen. Ein auf der Rückseite einer neuen Störung erfolgter intensiverer Wärmeluftvorstoß gab alsdann durch Aufgleiten an der Kaltluft in der Nacht zum Freitag Anlaß zu verbreitetem hartem Schneefall, der selbst im Stadtgebiet eine 20 Zentimeter hohe Schneedecke entstehen ließ. Auf der Rückseite der Störung front ließen die Schneefälle, die zuletzt streichweise mit Regen durchsetzt waren, von Freitagmorgen an nach, die Temperaturen lagen jedoch im Stadtbereich tagsüber amhaltend über dem Gefrierpunkt und auch in der Nacht zum Samstag gingen sie nur vorübergehend bis auf minus 0,7 Grad zurück.

Beim Jahreswechsel am Wochenende gelangen wir nun voraussichtlich wieder in den Bereich kälterer arktischer Meeresluft, die in Verbindung mit der Strahlungswirkung der Schneedecke den Hochdruckeinfluß erneut verflachen wird. Das wintertliche Witterungsregime scheint daher bei Temperaturen, die zum mindesten nachts wieder kälter sinken, in der ersten Woche des neuen Jahres anzuhalten und auch gegen Ende der Woche zu erwartende Erwärmung ist vermutlich zunächst noch nicht von Dauer. A. S.

## Nassauer Hof Wiesbaden

### Silvester-Diner

mit nachfolgendem Hausball

Tischbestellung erforderlich

Täglich: Tee-Konzert

— Der „Tagblatt“-Kalendar für das Jahr 1939, in künstlerischem Mehrfarbendruck von der 2. Schellenbergischen Buchdruckerei ausgeführt, liegt als besondere Neujahresgabe für unsere Leser der heutigen Gesamtauflage des Wiesbadener Tagblattes bei.

— 30 RM. zum ersten! Raum hatten die grauen Glücksmänner am getrigen Freitag ihre segensreiche Tätigkeit für das WJH aufgenommen, da stellte sich aber bereits der erste Treffer in Höhe von 50 RM. ein. Ein 10-jähriges Mädchen hatte die glückliche Hand. Die 50 Pfennig, die es von den Eltern zum Postlauf erhalten hatte, haben sich sehr ausgiebig verdient und der Familie ist dieses verpörrte Weihnachtsgeld herzlichst zu gönnen, zumal sie es auch gut gebrauchen kann.

— Fred Paul, der Operettenbuffo des Deutschen Theaters, wird uns zu Ablauf der Spielzeit verlassen. Er folgt einem ehrenvollen Ruf an die Städtischen Bühnen Graz.

— Auszeichnung. Der Führer und Reichsführer hat dem Vorkämpfer des Kulturamts Wiesbaden, Oberregierungsrat und Kulturred Dr. Paul Heyer, für 25-jährige Dienstzeit das Treubündnis-Ehrenzeichen in Silber verliehen.

— Großhans ist kein Feind für Kuppelien. Jedes Jahr ist einmal Silvester, weil jedes Jahr einmal anfangt und einmal zu Ende geht. Das muß natürlich gefeiert werden und wird auch. Es wird sogar ziemlich geräuschvoll gefeiert, mit Knallfröhen, Raketen und anderem Feuerwerk. Das ist

## Ihr gewissenhafter Berater Drogerie Minor

Ecke Schwalbacher u. Mauriliusstraße, Fernruf 224 54

schon lange so! Weil das aber jedes Jahr so ist, wiederholt sich auch alle Jahr am Silvestertage die Kette der mit dem Abkühlen der Feuerwerkskörper zusammenhängenden Unfälle und Schadenfeuer. Es soll niemandem verwehrt werden, seiner Freude darüber, daß das alte Jahr vergangen oder das neue nun da ist, Ausdruck zu geben, aber auch in dieser fröhlichen Nacht gelten die Geheiß, die das ganze Jahr über Gültigkeit haben. Nicht nur die geschriebenen, sondern auch die ungegeschriebenen, die von jedem verlangen, auf andere Vollgenossen Rücksicht zu nehmen, und das nicht nur im Alltag, sondern erst recht in Stunden fröhlicher ausgelassener Heiterkeit. Großhans ist kein Feind für Kuppelien, bei denen Gesundheit und Lebensfreude eingebracht werden können. Das gilt — wie gesagt — auch aber gerade für Silvester. Das ergibt daher an alle Vollgenossen die dringende Aufforderung, bei der Verwendung von Feuerwerkskörpern die erforderliche Vorsicht walten zu lassen und zu verhindern, daß Feuerwerkskörper gefährlicher Art in die Hände jugendlicher gelangen. Jeder lerne ferner dafür, daß auch die für die Abgabe an jugendliche ausgelassenen Feuerwerkskörper, deren Verpackung die Aufschrift „Verkauf an Personen unter 18 Jahren erlaubt“ trägt, nicht mißbräuchlich oder fahrlässig verwendet werden. Schützt euch vor Schaden und Strafen. Eltern, seid euch eurer Aufsichtspflicht demut.

— **Jahresliche Kraftwagen blieben im Schnee stecken.** Der starke Schneefall in der Nacht und am Morgen des Freitag brachte es mit sich, daß überall in den Straßen die Kraftwagen nur sehr schwer und langsam fahren konnten. Verschiedentlich blieben sie ganz im Schnee stecken, wenn sie zum Beispiel in die Schneewege am Rande des Fahrdammes gerieten. Auch die häufig abfahrenden Straßen konnten vielfach nicht mehr befahren werden. Höchst selten sind Schieben des Wagens, selbst wenn sich mehrere Männer dagegen hemmen, erst wenn man sich in einem in der Nähe befindlichen Haus eine Schneeschippe geholt hatte, konnte der Wagen dann wieder etwas frei gemacht werden. Derartige Vorgänge konnten man überall in der Stadt beobachten und die Fußgänger freuten sich, daß auch die Kraftfahrer nicht viel schneller weiter kamen, als sie.

— **Unfälle.** In der Webergasse rutschte ein Schüler auf der Straße so unglücklich aus, daß er sich einen Armbruch und Hüftverletzungen zuzog. Man brachte den Verunglückten ins Krankenhaus. — In der Mählingstraße rutschte eine ältere Frau aus und schlug hart auf das Pflaster. Sie zog sich innere Verletzungen und Prellungen zu und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.



## Wiesbaden-Dogheim.

„Er kriecht mit der Rehe“, sagten gestern vormittag die Strahenpflanzanten, als der Omnibus der Linie Bahnhof Dogheim-Rheinbild-Frauenstein vergeblich versuchte, die hohen Schneemassen zu durchfahren. Er kam schließlich an der Strahenpflanzung Wilhelm- und Wiesbadener Straße ins Aufhalten und konnte nicht in die Wilhelmstraße einfahren. Auch andere Wagen gerieten an diesem Vormittag in ähnlicher Weise auf den Bürgersteig, zum nicht geringen Schaden ihrer Insassen. Schließlich wurde wegen der Schneelage der Omnibusverkehr vorübergehend eingestellt. Auch bei der Strahenbahn gab es unvorhergesehene Hindernisse, so daß einige Wagen ausfielen und der Fahrertreff länger Zeit kostete, bis man die Geleise notwendig freigelegt hatte.

Hohes Alter. Am 1. Jan. vollendet Frau Marie Mich. Witwe, Oberstraße 36, ihr 85. Lebensjahr.

## Wiesbaden-Bierstadt.

Lebter Gans. Unter harter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Tagelöhner wurde der im 65. Lebensjahre verstorbenen Daubedermeyer Dr. A. A. in sein Grab getragen. Der Verstorbene war im hiesigen Vereinsleben eine gelebte Persönlichkeit. Das beweisen die zahlreichen Nachrufe und Kranzgesenden, die am Grab niedergelegt wurden. Die Kapelle des St. 87 umarmte die Trauerfeier mit Musikstücken, während der Chor des MGB „Großmutter“ sang. Die Daubedermeyer, der MGB, die Kameradschaft des Rottbühnenbundes und seine Schulfreunde aus Eltville legten Kränze nieder. Der Beisatz am 1. Jan. 1939, dem der Verstorbene seit Gründung angehört und dessen Ehrenmitglied er war, geschah ebenfalls seines Kameraden, Herr Rumpf sprach den Segen.

## Tagung der Ortsbauernführer der Bezirksbauernschaft Wiesbaden.

Im Hotel „Einhorn“ fand eine Tagung der Ortsbauernführer der Bezirksbauernschaft Wiesbaden mit einer sehr reichhaltigen Tagesordnung statt. Nach der Begrüßungseröffnung durch Bezirksbauernführer Schäfer hielt der stellvertretende Geschäftsleiter der Bezirksbauernschaft, Dr. G. C. ein Vortrag über die Maßnahmen zur Verbesserung der Landwirtschaft und zur Arbeitsförderung in der Landwirtschaft. Durch Gebührens- und Einrichtungsarbeiten und Einrichtungsarbeiten sollen Betriebsinhaber, bzw. Gefolgschaftsmitglieder unter bestimmten Voraussetzungen Beihilfen erhalten. Ferner wurde die neue Grundbesitzverteilung diskutiert. Durch gestiegene Grundbesitzpreise (Einheitswert + 40 Prozent im Durchschnitt) und Beihilfen durch den Staat (5 Prozent des Einheitswerts) soll die Rentabilität der Betriebe gewährleistet werden. Dr. G. C. von der Landesbauernschaft sprach anschließend über Arbeitsförderung und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft. Das Problem des Arbeitermangels ist ein Problem der Bodenlenkung. Geringe Lebenslöhne Bauernhöfe müssen unbedingt geschaffen werden.

Bezirksbauernführer Schäfer gab dann bekannt, daß nun auch in den Orten Dogheim und Hirsheim der Mißverstand abgebaut werden soll. Die Mißstände sind unterteilt worden in: Der Bezirksbauernschaft wird auf den Reichsbauernschaft und die städtische Berufsberatung der Landwirtschaft hin. Kreisbauernführer Berner hielt einen kurzen, weltanschaulichen Vortrag über den Vortag und dankte allen Bauernführern für ihre gewissenhafte Mitarbeit. Auch in das neue Jahr blicke der Bauer mit größtem Vertrauen entgegen.

## Der Spielplan der Woche.

	Deut. Theater	Kaisers-Theater	Auktions
Sonntag 1. Jan. 39	14.30 bis 16.45 Mit Rabeuk ins Wunderland Aukt. St. A. 19 bis 22.15 Die Gänse St. A. C. 16. R.	15.30 bis 17.45 „Allo auf! Lassen wir uns schreiben!“ 20 bis 22.15 Der Bauer St. A. C. 16. R.	16. Konzert 20. Weihnachts- Konzert
Montag 2. Januar	19.30 bis 22.30 „Monika“ St. A. A. 16. R.	20 bis 22.30 „Schuh im Kampfen!“ St. A. A. 9. R.	20. Kleiner Saal Musikalisches Vortrags-Abend
Dienstag 3. Januar	18.30 bis 21.15 „Die beiden Schönen“ St. A. B. 16. R.	20 bis 22.15 „Kittos“ Weltfontänen“ St. A. B. 16. R.	11. Frühkonzert in d. Brunnenf. 16. Konzert 20 Uhr Heitere Musik
Mittwoch 4. Januar	19.30 bis 22.30 „Eine Nacht in Venedig“ St. A. D. 16. R.	20 bis 22 „Ingeborg“ St. A. D. 16. R.	11. Frühkonzert in d. Brunnenf. 16. Konzert 20 Uhr Musik der Landchaft
Donnerst. 5. Januar	19.30 bis 22.30 In Rauten. Der Wälder Hagen Räumung Lustspiel von Schafelbecker St. A. C. 17. R.	20 bis 22.30 „Allo auf! Lassen wir uns schreiben!“ St. A. C. 17. R.	11. Frühkonzert in d. Brunnenf. 16. u. 20. Konzert
Freitag 6. Januar	19.30 bis 22.30 „Die letzte Reise“ St. A. F. 15. R.	20 bis 22.30 Schuh im Kampfen! St. A. B. 9. R.	11. Frühkonzert in d. Brunnenf. 20. Großer Saal 2. C. Schürich Solistin: Rita Ginkler Sopran
Samstag 7. Januar	15 bis 17.15 In Rauten. Der Wälder Hagen Räumung Lustspiel von Schafelbecker St. A. C. 17. R.	20 bis 22.30 Schuh im Kampfen! St. A. B. 9. R.	11. Frühkonzert in d. Brunnenf. 16. Konzert 20 Uhr Vollstündliche Deutsche Musik
Sonntag 8. Januar	18.00 bis 23.00 „Götter- dämmerung“ St. A. B. 16. R.	19.30 bis 22.30 „Allo auf! Lassen wir uns schreiben!“ St. A. C. 17. R.	11.30 Frühkonz. in d. Brunnenf. 16. Konzert 20 Uhr „Nationalische Musik“

Kinderreichtum  
sichert den Volksbestand.

Rück- und Ausblick auf die bevölkerungspolitische Entwicklung.

In den Jahren bis zur Welterreichung war die Erhaltung des Bestandes unseres Volkes in zunehmendem Maße gefährdet, da die Geburtenzahlen immer mehr zurückgingen und die zur Bestandserhaltung notwendige Geburtenhäufigkeit von jährlich 22 Lebendgeburt pro 1000 Einwohner immer mehr untergraben wurde. Es ist daher von größter Bedeutung, daß durch die unumkehrbaren Maßnahmen der Staatsführung im nationalsozialistischen Reich und durch den Verzicht des deutschen Volkes seit 1933 in der deutschen Bevölkerungsentwicklung eine grundsätzliche Wende umgekehrt werden konnte. Diese Wende ist durch die statistische Entwicklung im Reich seit 1933 im statistischen und statistischen einen lebendigen Ausdruck darüber, was bis 1938 bisher schon erreicht wurde und was noch erreicht werden muß, um die Erhaltung des Bestandes unseres Volkes zu sichern.

In den Jahren 1933–1937 sind im Deutschen Reich 490 000 Ehen mehr geschlossen worden, als 1928–1932; 1934 bis 1937 sind 1,2 Millionen Kinder mehr geboren worden, als im ersten Jahre, wenn der Stand von Anfang 1933 fortgebaut hätte. Die Geburtenzahlen und Geburten haben dabei nicht nur vorübergehend, sondern längere Zeit ausgenommen. Mit 619 000 war die Zahl der Geburten im 1937 noch um 10 000 höher, als 1936; die Geburtenzahl hat 1937 mit 1 270 000 den höchsten Stand von 1936 gehalten und lag damit wieder um 318 000 über dem Stand von 1933 (952 000). Für 1938 ergibt sich nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen sogar erneut eine verstärkte Zunahme nicht nur der Geburtenzahlen, sondern auch der Geburten. Dabei ist besonders zu beachten, daß der Geburtenanstieg der Kriegsjahre sich jetzt an sich vermindert auf die Geburtenhäufigkeit auswirkt, wobei der 1938 erneut verstärkte Steigerung der Geburtenhäufigkeit erhöhte Bedeutung zukommt; denn sie beweist, daß die Geburtenzahlen und damit die Familienangehörigen nicht nur in erneut verstärktem Maße zunehmen, sondern auch die durch die Geburtenausfälle der Kriegsjahre bedingte Verminderung ausgeglichen werden mußte. Die erneute Geburtenzunahme (auch der zweiten und dritten Kinder) bedingt die wachsende Geburtenhäufigkeit und Fortpflanzungsfähigkeit. Es ist nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen zu erwarten, daß die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1938 mindestens 1 315 000 betragen und damit einen neuen Höchststand erreicht hat, der um mindestens 40 000 über das Ergebnis des Vorjahres hinausgeht.

So bedeutsam und erfreulich diese Wandlung ist, so darf sie uns doch nicht darüber täuschen, daß die erhebliche Geburtenhäufigkeit zur Erhaltung des Volksbestandes noch nicht ausreicht. Denn dazu sind 22 Lebendgeburt pro 1000 Einwohner

## Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Das es neben der Hochzeitsfeier noch etwas wie ihr Gegenteil, eine „Schiedungsreise“ gibt, wird uns durch den so betitelten Interplay der Tobis in höchst ergötzlicher Form beigebracht. Gleich in den ersten Stunden veranlaßt das das junge Ehepaar Delius, Schuld trägt der kleine, verdohte und an Branden allzu anhängliche Hund, Begrüßungsreise, die man nach jeder Enttäuschung beiderseits eine Abkündigung, eine Gesellschaftsreise



Der Hut, den Hell Hinfänger hier in der Hand trägt, gehört aus dem Besitz von Tobias (Tobis, M.).

nach Venedig scheint das das beste Mittel. Während man den Fall den Anwälten anvertraut, klettert man der Ferne entgegen, doch das man sich im gleichen Augenblick wiederfindet, war im Programm nicht vorgesehen. Und loyale die zwei Hinfänger aneinanderreihen, immer führt der Fall sie zusammen, bis sie auf den Geschmack kommen, das auch eine „Schiedungsreise“ ihre Reise hat. Ihre Reise ganz besonders aber für den veranlaßt die Ereignisse der folgenden Zuschauer. Dafür liegt die sehr gelungene, einseitige und humorvoll ihren Amtes waltende Reiseleitung, als welche sich vorstellt, die beiden Hinfänger, die man nach jeder Enttäuschung beiderseits eine Abkündigung, eine Gesellschaftsreise

im Jahr erforderlich, nach dem Ergebnis des 2. Vierteljahres 1938 waren aber erst 20 Lebendgeburt pro 1000 Einwohner erreicht (Alte). Zur bloßen Erhaltung des Volksbestandes muß die Geburtenzahl demgegenüber wenigstens noch um 10 % zunehmen. Es darf auch nicht übersehen werden, daß aus den letzten zwei Jahrzehnten 15 Millionen Kinder für den Bestand unseres Volkes fehlen, die infolge des Geburtenrückganges zu wenig geboren wurden. Auch aus für die Bestandserhaltung der künftigen Geburtenentrichtung und der das die Geburtenzahlen zurückgehen werden, weil sich aus den letzten zwei Jahrzehnten die geburtenzahlen geringen Geburtenjahrgänge der Kriegsjahre und die nachfolgenden der Nachkriegsjahre in das betragsmäßige Alter eintrudeln.

Das statistische Reichsamt hat hierzu folgendes berechnet: Unter Zugrundelegung der Geburtenhäufigkeit des Jahres 1936 ergibt sich für das Jahr 1939 nur eine Steigerung der Lebendgeburt pro 1000 Einwohner auf 21, 1940 auf 22, 1941 auf 23, 1942 auf 24, 1943 auf 25, 1944 auf 26, 1945 auf 27, 1946 auf 28, 1947 auf 29, 1948 auf 30, 1949 auf 31, 1950 auf 32, 1951 auf 33, 1952 auf 34, 1953 auf 35, 1954 auf 36, 1955 auf 37, 1956 auf 38, 1957 auf 39, 1958 auf 40, 1959 auf 41, 1960 auf 42, 1961 auf 43, 1962 auf 44, 1963 auf 45, 1964 auf 46, 1965 auf 47, 1966 auf 48, 1967 auf 49, 1968 auf 50, 1969 auf 51, 1970 auf 52, 1971 auf 53, 1972 auf 54, 1973 auf 55, 1974 auf 56, 1975 auf 57, 1976 auf 58, 1977 auf 59, 1978 auf 60, 1979 auf 61, 1980 auf 62, 1981 auf 63, 1982 auf 64, 1983 auf 65, 1984 auf 66, 1985 auf 67, 1986 auf 68, 1987 auf 69, 1988 auf 70, 1989 auf 71, 1990 auf 72, 1991 auf 73, 1992 auf 74, 1993 auf 75, 1994 auf 76, 1995 auf 77, 1996 auf 78, 1997 auf 79, 1998 auf 80, 1999 auf 81, 2000 auf 82, 2001 auf 83, 2002 auf 84, 2003 auf 85, 2004 auf 86, 2005 auf 87, 2006 auf 88, 2007 auf 89, 2008 auf 90, 2009 auf 91, 2010 auf 92, 2011 auf 93, 2012 auf 94, 2013 auf 95, 2014 auf 96, 2015 auf 97, 2016 auf 98, 2017 auf 99, 2018 auf 100, 2019 auf 101, 2020 auf 102, 2021 auf 103, 2022 auf 104, 2023 auf 105, 2024 auf 106, 2025 auf 107, 2026 auf 108, 2027 auf 109, 2028 auf 110, 2029 auf 111, 2030 auf 112, 2031 auf 113, 2032 auf 114, 2033 auf 115, 2034 auf 116, 2035 auf 117, 2036 auf 118, 2037 auf 119, 2038 auf 120, 2039 auf 121, 2040 auf 122, 2041 auf 123, 2042 auf 124, 2043 auf 125, 2044 auf 126, 2045 auf 127, 2046 auf 128, 2047 auf 129, 2048 auf 130, 2049 auf 131, 2050 auf 132, 2051 auf 133, 2052 auf 134, 2053 auf 135, 2054 auf 136, 2055 auf 137, 2056 auf 138, 2057 auf 139, 2058 auf 140, 2059 auf 141, 2060 auf 142, 2061 auf 143, 2062 auf 144, 2063 auf 145, 2064 auf 146, 2065 auf 147, 2066 auf 148, 2067 auf 149, 2068 auf 150, 2069 auf 151, 2070 auf 152, 2071 auf 153, 2072 auf 154, 2073 auf 155, 2074 auf 156, 2075 auf 157, 2076 auf 158, 2077 auf 159, 2078 auf 160, 2079 auf 161, 2080 auf 162, 2081 auf 163, 2082 auf 164, 2083 auf 165, 2084 auf 166, 2085 auf 167, 2086 auf 168, 2087 auf 169, 2088 auf 170, 2089 auf 171, 2090 auf 172, 2091 auf 173, 2092 auf 174, 2093 auf 175, 2094 auf 176, 2095 auf 177, 2096 auf 178, 2097 auf 179, 2098 auf 180, 2099 auf 181, 2100 auf 182, 2101 auf 183, 2102 auf 184, 2103 auf 185, 2104 auf 186, 2105 auf 187, 2106 auf 188, 2107 auf 189, 2108 auf 190, 2109 auf 191, 2110 auf 192, 2111 auf 193, 2112 auf 194, 2113 auf 195, 2114 auf 196, 2115 auf 197, 2116 auf 198, 2117 auf 199, 2118 auf 200, 2119 auf 201, 2120 auf 202, 2121 auf 203, 2122 auf 204, 2123 auf 205, 2124 auf 206, 2125 auf 207, 2126 auf 208, 2127 auf 209, 2128 auf 210, 2129 auf 211, 2130 auf 212, 2131 auf 213, 2132 auf 214, 2133 auf 215, 2134 auf 216, 2135 auf 217, 2136 auf 218, 2137 auf 219, 2138 auf 220, 2139 auf 221, 2140 auf 222, 2141 auf 223, 2142 auf 224, 2143 auf 225, 2144 auf 226, 2145 auf 227, 2146 auf 228, 2147 auf 229, 2148 auf 230, 2149 auf 231, 2150 auf 232, 2151 auf 233, 2152 auf 234, 2153 auf 235, 2154 auf 236, 2155 auf 237, 2156 auf 238, 2157 auf 239, 2158 auf 240, 2159 auf 241, 2160 auf 242, 2161 auf 243, 2162 auf 244, 2163 auf 245, 2164 auf 246, 2165 auf 247, 2166 auf 248, 2167 auf 249, 2168 auf 250, 2169 auf 251, 2170 auf 252, 2171 auf 253, 2172 auf 254, 2173 auf 255, 2174 auf 256, 2175 auf 257, 2176 auf 258, 2177 auf 259, 2178 auf 260, 2179 auf 261, 2180 auf 262, 2181 auf 263, 2182 auf 264, 2183 auf 265, 2184 auf 266, 2185 auf 267, 2186 auf 268, 2187 auf 269, 2188 auf 270, 2189 auf 271, 2190 auf 272, 2191 auf 273, 2192 auf 274, 2193 auf 275, 2194 auf 276, 2195 auf 277, 2196 auf 278, 2197 auf 279, 2198 auf 280, 2199 auf 281, 2200 auf 282, 2201 auf 283, 2202 auf 284, 2203 auf 285, 2204 auf 286, 2205 auf 287, 2206 auf 288, 2207 auf 289, 2208 auf 290, 2209 auf 291, 2210 auf 292, 2211 auf 293, 2212 auf 294, 2213 auf 295, 2214 auf 296, 2215 auf 297, 2216 auf 298, 2217 auf 299, 2218 auf 300, 2219 auf 301, 2220 auf 302, 2221 auf 303, 2222 auf 304, 2223 auf 305, 2224 auf 306, 2225 auf 307, 2226 auf 308, 2227 auf 309, 2228 auf 310, 2229 auf 311, 2230 auf 312, 2231 auf 313, 2232 auf 314, 2233 auf 315, 2234 auf 316, 2235 auf 317, 2236 auf 318, 2237 auf 319, 2238 auf 320, 2239 auf 321, 2240 auf 322, 2241 auf 323, 2242 auf 324, 2243 auf 325, 2244 auf 326, 2245 auf 327, 2246 auf 328, 2247 auf 329, 2248 auf 330, 2249 auf 331, 2250 auf 332, 2251 auf 333, 2252 auf 334, 2253 auf 335, 2254 auf 336, 2255 auf 337, 2256 auf 338, 2257 auf 339, 2258 auf 340, 2259 auf 341, 2260 auf 342, 2261 auf 343, 2262 auf 344, 2263 auf 345, 2264 auf 346, 2265 auf 347, 2266 auf 348, 2267 auf 349, 2268 auf 350, 2269 auf 351, 2270 auf 352, 2271 auf 353, 2272 auf 354, 2273 auf 355, 2274 auf 356, 2275 auf 357, 2276 auf 358, 2277 auf 359, 2278 auf 360, 2279 auf 361, 2280 auf 362, 2281 auf 363, 2282 auf 364, 2283 auf 365, 2284 auf 366, 2285 auf 367, 2286 auf 368, 2287 auf 369, 2288 auf 370, 2289 auf 371, 2290 auf 372, 2291 auf 373, 2292 auf 374, 2293 auf 375, 2294 auf 376, 2295 auf 377, 2296 auf 378, 2297 auf 379, 2298 auf 380, 2299 auf 381, 2300 auf 382, 2301 auf 383, 2302 auf 384, 2303 auf 385, 2304 auf 386, 2305 auf 387, 2306 auf 388, 2307 auf 389, 2308 auf 390, 2309 auf 391, 2310 auf 392, 2311 auf 393, 2312 auf 394, 2313 auf 395, 2314 auf 396, 2315 auf 397, 2316 auf 398, 2317 auf 399, 2318 auf 400, 2319 auf 401, 2320 auf 402, 2321 auf 403, 2322 auf 404, 2323 auf 405, 2324 auf 406, 2325 auf 407, 2326 auf 408, 2327 auf 409, 2328 auf 410, 2329 auf 411, 2330 auf 412, 2331 auf 413, 2332 auf 414, 2333 auf 415, 2334 auf 416, 2335 auf 417, 2336 auf 418, 2337 auf 419, 2338 auf 420, 2339 auf 421, 2340 auf 422, 2341 auf 423, 2342 auf 424, 2343 auf 425, 2344 auf 426, 2345 auf 427, 2346 auf 428, 2347 auf 429, 2348 auf 430, 2349 auf 431, 2350 auf 432, 2351 auf 433, 2352 auf 434, 2353 auf 435, 2354 auf 436, 2355 auf 437, 2356 auf 438, 2357 auf 439, 2358 auf 440, 2359 auf 441, 2360 auf 442, 2361 auf 443, 2362 auf 444, 2363 auf 445, 2364 auf 446, 2365 auf 447, 2366 auf 448, 2367 auf 449, 2368 auf 450, 2369 auf 451, 2370 auf 452, 2371 auf 453, 2372 auf 454, 2373 auf 455, 2374 auf 456, 2375 auf 457, 2376 auf 458, 2377 auf 459, 2378 auf 460, 2379 auf 461, 2380 auf 462, 2381 auf 463, 2382 auf 464, 2383 auf 465, 2384 auf 466, 2385 auf 467, 2386 auf 468, 2387 auf 469, 2388 auf 470, 2389 auf 471, 2390 auf 472, 2391 auf 473, 2392 auf 474, 2393 auf 475, 2394 auf 476, 2395 auf 477, 2396 auf 478, 2397 auf 479, 2398 auf 480, 2399 auf 481, 2400 auf 482, 2401 auf 483, 2402 auf 484, 2403 auf 485, 2404 auf 486, 2405 auf 487, 2406 auf 488, 2407 auf 489, 2408 auf 490, 2409 auf 491, 2410 auf 492, 2411 auf 493, 2412 auf 494, 2413 auf 495, 2414 auf 496, 2415 auf 497, 2416 auf 498, 2417 auf 499, 2418 auf 500, 2419 auf 501, 2420 auf 502, 2421 auf 503, 2422 auf 504, 2423 auf 505, 2424 auf 506, 2425 auf 507, 2426 auf 508, 2427 auf 509, 2428 auf 510, 2429 auf 511, 2430 auf 512, 2431 auf 513, 2432 auf 514, 2433 auf 515, 2434 auf 516, 2435 auf 517, 2436 auf 518, 2437 auf 519, 2438 auf 520, 2439 auf 521, 2440 auf 522, 2441 auf 523, 2442 auf 524, 2443 auf 525, 2444 auf 526, 2445 auf 527, 2446 auf 528, 2447 auf 529, 2448 auf 530, 2449 auf 531, 2450 auf 532, 2451 auf 533, 2452 auf 534, 2453 auf 535, 2454 auf 536, 2455 auf 537, 2456 auf 538, 2457 auf 539, 2458 auf 540, 2459 auf 541, 2460 auf 542, 2461 auf 543, 2462 auf 544, 2463 auf 545, 2464 auf 546, 2465 auf 547, 2466 auf 548, 2467 auf 549, 2468 auf 550, 2469 auf 551, 2470 auf 552, 2471 auf 553, 2472 auf 554, 2473 auf 555, 2474 auf 556, 2475 auf 557, 2476 auf 558, 2477 auf 559, 2478 auf 560, 2479 auf 561, 2480 auf 562, 2481 auf 563, 2482 auf 564, 2483 auf 565, 2484 auf 566, 2485 auf 567, 2486 auf 568, 2487 auf 569, 2488 auf 570, 2489 auf 571, 2490 auf 572, 2491 auf 573, 2492 auf 574, 2493 auf 575, 2494 auf 576, 2495 auf 577, 2496 auf 578, 2497 auf 579, 2498 auf 580, 2499 auf 581, 2500 auf 582, 2501 auf 583, 2502 auf 584, 2503 auf 585, 2504 auf 586, 2505 auf 587, 2506 auf 588, 2507 auf 589, 2508 auf 590, 2509 auf 591, 2510 auf 592, 2511 auf 593, 2512 auf 594, 2513 auf 595, 2514 auf 596, 2515 auf 597, 2516 auf 598, 2517 auf 599, 2518 auf 600, 2519 auf 601, 2520 auf 602, 2521 auf 603, 2522 auf 604, 2523 auf 605, 2524 auf 606, 2525 auf 607, 2526 auf 608, 2527 auf 609, 2528 auf 610, 2529 auf 611, 2530 auf 612, 2531 auf 613, 2532 auf 614, 2533 auf 615, 2534 auf 616, 2535 auf 617, 2536 auf 618, 2537 auf 619, 2538 auf 620, 2539 auf 621, 2540 auf 622, 2541 auf 623, 2542 auf 624, 2543 auf 625, 2544 auf 626, 2545 auf 627, 2546 auf 628, 2547 auf 629, 2548 auf 630, 2549 auf 631, 2550 auf 632, 2551 auf 633, 2552 auf 634, 2553 auf 635, 2554 auf 636, 2555 auf 637, 2556 auf 638, 2557 auf 639, 2558 auf 640, 2559 auf 641, 2560 auf 642, 2561 auf 643, 2562 auf 644, 2563 auf 645, 2564 auf 646, 2565 auf 647, 2566 auf 648, 2567 auf 649, 2568 auf 650, 2569 auf 651, 2570 auf 652, 2571 auf 653, 2572 auf 654, 2573 auf 655, 2574 auf 656, 2575 auf 657, 2576 auf 658, 2577 auf 659, 2578 auf 660, 2579 auf 661, 2580 auf 662, 2581 auf 663, 2582 auf 664, 2583 auf 665, 2584 auf 666, 2585 auf 667, 2586 auf 668, 2587 auf 669, 2588 auf 670, 2589 auf 671, 2590 auf 672, 2591 auf 673, 2592 auf 674, 2593 auf 675, 2594 auf 676, 2595 auf 677, 2596 auf 678, 2597 auf 679, 2598 auf 680, 2599 auf 681, 2600 auf 682, 2601 auf 683, 2602 auf 684, 2603 auf 685, 2604 auf 686, 2605 auf 687, 2606 auf 688, 2607 auf 689, 2608 auf 690, 2609 auf 691, 2610 auf 692, 2611 auf 693, 2612 auf 694, 2613 auf 695, 2614 auf 696, 2615 auf 697, 2616 auf 698, 2617 auf 699, 2618 auf 700, 2619 auf 701, 2620 auf 702, 2621 auf 703, 2622 auf 704, 2623 auf 705, 2624 auf 706, 2625 auf 707, 2626 auf 708, 2627 auf 709, 2628 auf 710, 2629 auf 711, 2630 auf 712, 2631 auf 713, 2632 auf 714, 2633 auf 715, 2634 auf 716, 2635 auf 717, 2636 auf 718, 2637 auf 719, 2638 auf 720, 2639 auf 721, 2640 auf 722, 2641 auf 723, 2642 auf 724, 2643 auf 725, 2644 auf 726, 2645 auf 727, 2646 auf 728, 2647 auf 729, 2648 auf 730, 2649 auf 731, 2650 auf 732, 2651 auf 733, 2652 auf 734, 2653 auf 735, 2654 auf 736, 2655 auf 737, 2656 auf 738, 2657 auf 739, 2658 auf 740, 2659 auf 741, 2660 auf 742, 2661 auf 743, 2662 auf 744, 2663 auf 745, 2664 auf 746, 2665 auf 747, 2666 auf 748, 2667 auf 749, 2668 auf 750, 2669 auf 751, 2670 auf 752, 2671 auf 753, 2672 auf 754, 2673 auf 755, 2674 auf 756, 2675 auf 757, 2676 auf 758, 2677 auf 759, 2678 auf 760, 2679 auf 761, 2680 auf 762, 2681 auf 763, 2682 auf 764, 2683 auf 765, 2684 auf 766, 2685 auf 767, 2686 auf 768, 2687 auf 769, 268







